



Wenn das Leben zu Ende geht

Das Schönste, was du jemanden schenken kannst, ist Zeit. Denn damit schenkst du ein Stück von deinem Leben.

Verfasser unbekannt, Foto: designed by Sponchia/pixabay

Interview mit Edeltraut Hainke, Eva Exner, Rudolf Hupe und Anja Hempel vom Christlichen Hospizdienst Görlitz



Hospizdienst - Lebensbegleitung am Lebensende und danach

Der Christliche Hospizdienst Görlitz ist eine ökumenische Trägergemeinschaft. Was ist darunter zu verstehen?

Frau Hainke: Ökumenisch meint, dass der Hospizdienst unter dem Dach der Träger Caritas der Diözese Görlitz e.V., Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz e.V., Malteser Hilfsdienst e.V. sowie der Stiftung Diakonie Görlitz im Raum Görlitz seit 1998 vereint ist.

Frau Hempel: Das Kinderhospiz umfasst das Einzugsgebiet des gesamten Landkreises Görlitz und des östlichen Teils des Landkreises Bautzen einschließlich der Stadt Bautzen. Es hat sich als hilfreich herausgestellt, dass beide Bereiche des Hospizdienstes in einem Haus vereint sind. Vor allem, wenn junge Elternteile mit jungen Kindern schwer erkrankt sind.

Wie können Sie Ihre Arbeit im ambulanten Hospizdienst umschreiben?

Frau Hainke: Als Koordinatorin arbeite ich für den Erwachsenenbereich: Wir unterstützen Schwerstkranke, Sterbende und deren Angehörige sowie Trauernde und bieten ihnen Begleitung an. Unsere Begleitung ist ganz unabhängig vom Glauben der Betroffenen und wird hauptsächlich von Ehrenamtlichen geleistet. Frau Hempel ist als Koordinatorin für den Kinderhospizdienst zuständig, deren Schwerpunkt die Begleitung von lebensverkürzt erkrankten Kindern/ Jugendlichen und deren Familien ist.

Frau Hempel: Wir sind in erster Linie Ansprechpartnerinnen für die Betroffenen. In einem Erstgespräch erfahren wir, was gebraucht und gewünscht wird. Danach vermitteln wir zur Begleitung geeignete ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

Frau Exner: Von Haus her bin ich Krankenschwester. 2001 habe ich die Ausbildung zur Hospizhelferin abgeschlossen und begleite im Hospizdienst Erwachsene im Sterben. Zusammengefasst sind meine Aufgaben Zuhören, Zeit schenken und Stille aushalten. Dabei habe ich auch die Angehörigen im Blick. Manchmal brauchen diese einfach ein offenes Ohr oder eine Geste des Verstehens.

Ich finde es gut, dass ich bei Anfragen auch Nein sagen darf. Meine persönlichen Grenzen und Möglichkeiten finden immer Akzeptanz. Das schützt mich vor Überlastungen und gewährleistet den zu Begleitenden die optimale Unterstützung. Zudem sind mir die Supervisionstermine ganz wichtig. Da ist Raum für alles, was uns bewegt.

Herr Hupe: Ich bin seit 2013 ehrenamtlicher Mitarbeiter im Hospizdienst. Davor war ich in der Krankenpflege und als Sozialarbeiter tätig. Ich unterstütze die Kindertrauergruppe. Zur Begleitung werde ich im Erwachsenen- und im Kinderbereich angefragt. Ich finde es hilfreich, dass wir bei der Familienbegleitung zu zweit eingesetzt werden. Wir können uns dann gut ergänzen und abwechseln.

Was ist der Unterschied zwischen dem Erwachsenen- und dem Kinderhospizdienst?

Frau Hainke: Im Erwachsenen hospizdienst begleiten wir jährlich ca. 80 Sterbende im Raum Görlitz. Hierbei bezieht sich die Begleitung auf die Endphase des Lebens, wenn keine Therapie mehr erfolgt, die Person aber meist palliativ versorgt wird. Wir sind als Ansprechpartner z.B. einmal wöchentlich auf der Palliativstation im Carolus Krankenhaus sowie auf der Onkologie-Station des Städtischen Klinikums.

Frau Hempel: Im Rahmen der Kinderhospizarbeit können wir Kinder und deren Familien ab der Diagnosestellung einer lebensverkürzenden Erkrankung – häufig sind das multiple genetische Grunderkrankungen mit unklarer Entwicklung – begleiten. In unserem Einzugsgebiet sind das ungefähr acht Begleitungen pro Jahr. Hier arbeiten wir intensiv mit dem Brückenteam aus Dresden zusammen, das auch für den Ost-sächsischen Raum zuständig ist. Meist begleiten zwei Ehrenamtliche im Team die Familien. So kann auch die „Mitbetreuung“ von Geschwistern stattfinden.

Im Jahr veranstalten wir ein Familienwochenende und einen Familientag. Hierbei sind alle Familienangehörigen eingeladen, in schöner Umgebung Zeit miteinander zu verbringen, sich zu erholen und verwöhnen zu lassen. Es gibt verschiedene Angebote für alle. Eine kleine Pause vom Alltag!

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe rücken wir das Thema Lebensbegleitung am Lebensende und Trauer in den Vordergrund. Sterben und Trauer gehören ganz natürlich zum Leben dazu. Doch der (bevorstehende) Verlust eines geliebten Menschen oder einer wichtigen Bezugsperson geht an niemandem spurlos vorbei.

Was und vor allem wer hilft? Wohin kann ich mich wenden? Wer ist da für die vielen Fragen, die Erinnerungen und die ganzen Gefühle? Dazu haben wir mit den Koordinator*innen sowie mit ehrenamtlichen Hospizhelfer*innen des Christlichen Hospizdienstes Görlitz gesprochen.

Neben dem Interview erhalten Sie einen Überblick über weitere Hospizeinrichtungen in der Region. Außerdem erfahren Sie, wer die Vermittlung von betroffenen Bürger*innen an entsprechende Selbsthilfegruppen und Trauercafés leistet und wo Kinder und ihre Familien Zeit und Raum für ihre Trauer finden können.

Gern möchten wir Sie auf die Veranstaltung „Wie begleite ich Kinder und Jugendliche in Trauersituationen“ der Görlitzer Elternwerkstatt am 19.11.2018, auf den Welthospiztag und hilfreiche Literatur aufmerksam machen.

Ihr Redaktionsteam

Wie werden die Ehrenamtlichen auf ihre Tätigkeit vorbereitet?

Frau Exner: Wir sind um die 60 Ehrenamtliche, davon sind 35 für den Erwachsenenbereich tätig. Als ich den Kurs zur Hospizhelferin absolviert habe, bekam ich einen ganz neuen Blick auch auf meine Arbeit als Krankenschwester.

Frau Hainke: Der Kurs zum Hospizhelfer dauert insgesamt 120 Stunden auf ein Jahr verteilt. Neben dem Grund- und Aufbaukurs, gilt es ein Praktikum zu absolvieren.

Frau Hempel: Im Vorfeld führen wir mit den Interessierten ein Gespräch durch, um die Motivation zur Hospizarbeit zu erfahren. In diesem vermitteln wir, dass der Kurs nicht zur eigenen Trauerbegleitung geeignet ist. Wir erfragen auch die persönlichen Kraftquellen, denn die Hospizarbeit ist intensiv und braucht einen persönlichen Ausgleich.

Der Schwerpunkt in den Kursen ist die persönliche Auseinandersetzung mit Sterben, Tod, Krankheit und Verlust sowie das Einfühlen in die Situation der Betroffenen. Hierbei brauchen die Interessierten keine Vorerfahrung.

Frau Hainke: Aktuell führen wir einen Erwachsenenhospizkurs mit 10 Teilnehmer*innen durch. Erst nach Abschluss fällen diese die Entscheidung, ob sie als Hospizhelfer*innen tätig sein möchten. Für die Mitarbeit im Dienst ist die Teilnahme an der Präventionsschulung u.a. zur sexuellen Gewalt und die Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses erforderlich. Nächstes Jahr gibt es wieder einen Kurs zum/zur Kinderhospizhelfer*in. Dafür können sich Interessierte aus dem gesamten Landkreis bei uns melden.

In welchem Rahmen bieten Sie Trauerarbeit bzw. Trauerbegleitung an?

Frau Hainke: Wir bieten Erst- oder Einzelgespräche in unseren Räumen an. Im Peregrinus auf der Langenstraße 37 in Görlitz laden wir jeden dritten Mittwoch im Monat zum Trauercafé ein. In der dunklen Jahreszeit von November bis März trifft sich eine Gruppe Trauernder zum Austausch miteinander und zur Trauerbewältigung. Über die Sommermonate gibt es jeden zweiten Dienstag im Monat Trauerausflüge.

Herr Hupe: In der Kindertrauergruppe sind wir zu zweit oder zu dritt für die Kinder und ihre Themen da. Es geht um den spielerischen Umgang mit Abschied, Trauer und Verlust. Wir gestalten z.B. Kerzen, reden oder schicken Luftballons mit Wünschen und Erinnerungen in den Himmel. Für die Eltern gibt es das Angebot einer eigenen Gesprächsgruppe.

Frau Hempel: An jedem ersten Adventssonntag findet auf dem Städtischen Friedhof in Görlitz eine Gedächtnisfeier für Sternenkinder statt, also Kinder, die während der Schwangerschaft, unter oder nach der Geburt verstorben sind. Es ist ein Raum zum Erinnern, zum Austauschen, Gedenken und Innehalten.

Wie erleben Sie den Umgang mit den Themen Tod und Sterben?

Frau Hempel: Tod und Sterben erleben wir immer noch als Tabuthema. Das Sterben zu Hause ist mittlerweile unüblich. Um zu begreifen, dass der Tod zum Leben dazu gehört, müssen Kinder dies aber erleben. Wir möchten gern Eltern dahingehend aufschließen, die Offenheit ihrer Kinder zu dem Thema zu bewahren bzw. sie miteinzubeziehen – bspw. über den gemeinsamen Friedhofsbesuch, die Teilnahme an Beerdigungen, das Beerdigen und Trauern um verstorbene Haustiere. Hierfür gibt es auch ein Theaterstück („Adieu, Herr Muffin“) und gute Literatur.

Am 9. November organisieren wir einen Fachtalk „Mit Kindern über das Sterben reden“ in Weißwasser.

Wir kommen auf Anfrage in Kindergärten und Schulen, um sich gemeinsam dem Thema anzunähern. Grundsätzlich bieten wir auch Schulungen für Fachkräfte (bisher vor allem im Pflegebereich) zum Thema Sterben/Tod an.

Was wünschen Sie sich?

Frau Hainke: Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sind ein großes Potential. Ich bin dankbar über so viel Engagement und wünsche mir, dass sich immer wieder engagierte Menschen angesprochen fühlen, in unserem Dienst mit zu wirken.

Frau Exner: Ich wünsche mir einen bewussteren Umgang miteinander, den Anderen mit seiner Persönlichkeit bewusst wahrzunehmen, zu schätzen und ihm aufrichtig zu zuhören.

Frau Hempel: Eine größere Offenheit gegenüber den Themen Tod und Sterben und einen natürlicheren Umgang damit.

Alle: rechtzeitig eine Patientenverfügung erstellen, dazu gibt es auch Beratungen und gut ausformulierte Vorlagen (z.B. bei den Maltesern).



„Durch unsere Arbeit werden wir beschenkt.“

von hinten links: Fr. Hainke, Fr. Hempel, Fr. Exner, Hr. Rudolf

Kontakt

Christlicher Hospizdienst Görlitz
Mühlweg 3, 02826 Görlitz

Ansprechpartnerin Erwachsenenhospiz:
Edeltraud Hainke
Ansprechpartnerin Kinderhospiz:
Anja Hempel

Telefon: 03581 4800-34

Fax: 03581 4800-40

E-Mail: info@hospizdienst-goerlitz.de

Homepage: www.hospizdienst-goerlitz.de

Weitere ambulante Hospizdienste im Landkreis Görlitz und stationäre Hospizdienste in der Region

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Diakonissenanstalt EMMAUS in Niesky

für Niesky und Weißwasser:

Plittstraße 26, 02906 Niesky
 ☎ 03588 264135
 ✉ hospiz@emmaus-niesky.de
 🌐 www.emmaus-niesky.de

Christliche Hospiz Ostsachsen gGmbH

für Zittau und Herrnhut:

Lessingstraße 2, 02763 Zittau
 ☎ 03583 794269
 ✉ ambulant@hospiz-ostsachsen.de
 🌐 www.hospiz-ostsachsen.de

stationäres Hospiz Siloah Herrnhut

Comeniusstraße 12, 02747 Herrnhut
 ☎ 035873 362060
 ✉ stationaer@hospiz-ostsachsen.de
 🌐 www.hospiz-ostsachsen.de

weitere stationäre Hospize in:
 Bischofswerda, Radebeul und Lauchhammer

Kinderhospizdienst "Pustelblume" der Johanniter

Cottbus:

☎ 0173 6193391
 🌐 www.johanniter.de/kinderhospiz

Kinderhospiz Bärenherz Leipzig

Markleeberg:

☎ 0341 35016310
 🌐 www.baerenherz-leipzig.de

>> weiterführende Informationen unter:
 Landesverband für Hospizarbeit und Palliativmedizin Sachsen e.V.
 www.hospiz-palliativ-sachsen.de

Wenn die Trauer Raum und Zeit braucht.

Die Vermittlung von betroffenen Bürger*innen an entsprechende Selbsthilfegruppen (bspw. verwaiste Eltern) und Trauercafés leisten vor allem:

Landratsamt Görlitz - Gesundheitsamt Sozialpsychiatrischer Dienst

📄 Reichertstraße 112, 02826 Görlitz
 ☎ 03581 663-2713
 ✉ spdi@kreis-gr.de

KISS Landkreis Görlitz – Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe und Selbsthilfeinteressierte

📄 Albert-Schweitzer-Ring 32, 02943 Weißwasser
 ☎ 03576 218270
 ✉ info@soziales-netzwerk-lausitz.de

Im Rahmen der allgemeinen Beratung der Erziehungs- und Familienberatungsstellen im Landkreis Görlitz kann das Thema Trauer und Verlust einer wichtigen Bezugsperson für Kinder und ihre Familien Raum und Zeit finden.

In speziellen Kindertrauergruppen erhalten Kinder einen geschützten Raum für ihre Trauer und den Kontakt zu Kindern, welche ebenfalls einen nahestehenden Menschen verloren haben.

Thematische Kreativ- und Spielzeiten ermöglichen den Kindern unter fachlicher Begleitung, Gefühle auszudrücken. Gemeinsam wird über Erinnerungen und Veränderungen im Jahreskreislauf gesprochen.

In der ersten Zeit der Trauer ist/sind wichtig:

- ★ sich Zeit für die Gefühle des Kindes nehmen
- ★ ruhige, vertraute Atmosphäre bieten
- ★ Nähe und Umarmungen
- ★ einfache, ehrliche Antworten
- ★ Gelegenheit zum Abschied geben

vgl. Flyer KiTraDi; Erziehungs- und Familienberatungsstelle Niesky



© pixel2013/ pixabay.de

Spezielle Kindertrauergruppen bieten an:

Diakonie Görlitz Hoyerswerda

Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Niesky >> Flyer

Offene Kindertrauergruppe für 6- bis 12-Jährige
 1x monatlich dienstags (23.10., 13.11. und 11.12.2018 jeweils von 16.00 bis 17.30 Uhr)

📄 Ödernitzer Straße 8a, 02906 Niesky
 ☎ 03588 204205

Kinderhospizdienst

im christlichen Hospizdienst Görlitz >> Flyer

Kindertrauergruppe einschließlich eines Elterngesprächskreises

📄 Mühlenweg 3, 02826 Görlitz
 ☎ 03581 4800-34

Diakonie Bautzen - Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst >> mehr

Trauernde Kinder 3- bis 10-Jährige und 10- bis 15-Jährige

📄 Karl-Liebnecht-Str. 16, 02625 Bautzen
 ☎ 03591/4816-24 oder -20

Guter Start – Willkommensbesuche für alle Familien mit Neugeborenen

Das Team „Guter Start“ ist seit 1. Juli 2018 wieder vollzählig. Die Kindheitspädagogin Sophia Kümmeritz unterstützt die Mitarbeiterinnen bei den Willkommensbesuchen in der Aufsuchenden Präventiven Arbeit des Jugendamtes in der Region Weißwasser/Niesky unter der inhaltlichen Leitung von Katja Barke (Stabsstelle Präventiver Kinderschutz).




v.l. Anett Neumann (Region Löbau), Sophia Kümmeritz (Region Weißwasser / Niesky), Marita Nerger (Stadtgebiet Görlitz), Anja Pöttsch (Region Zittau/Löbau)

Bereits seit 2011 bietet der Landkreis Görlitz Willkommensbesuche für alle Familien mit Neugeborenen an. Werdende und frisch gebackene Eltern werden so bei Fragen und Problemen rund um das Thema Kind und Familie unterstützt und über wohnortnahe Angebote informiert. Etwa 8 bis 12 Wochen nach der Geburt werden die Eltern von den Mitarbeiter*innen per Brief mit einem konkreten Terminvorschlag angeschrieben. Gern können sich Eltern auch schon vorher melden. Während des Besuches können Themen wie Eltern-Kind-Angebote, Entwicklung und Förderung, Ernährung und Gesundheit, Betreuungsangebote, Elterngeld, andere finanzielle Hilfen, rechtliche Grundlagen sowie individuelle Anliegen besprochen werden. Neben einem Willkommensgeschenk erhalten die Eltern zudem eine Informationsbroschüre mit Ansprechpartner*innen und Adressen zu verschiedenen Familienangeboten. Darüber hinaus verfügen die Mitarbeiter*innen über nützliche Kontakte und vermitteln gern an weiterführende Hilfs- und Beratungsangebote. Der Willkommensbesuch ist ein freiwilliges, vertrauliches und kostenfreies Angebot.

Kontakt

Guter Start - Landkreis Görlitz, Jugendamt
☎ 03581 663-2896

✉ guter-start@kreis-gr.de

Erreichbarkeit:

Dienstag/ Donnerstag: 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr

VERANSTALTUNGEN



Inklusion fördern!

Informationsveranstaltung zu den vielfältigen Förderangeboten der Aktion Mensch mit den Schwerpunkten Barrierefreiheit und Kinder- und Jugendarbeit

Fördermöglichkeiten über die Aktion Mensch gibt es in den verschiedensten Handlungsfeldern, beispielsweise in den Bereichen Bildung, Arbeit, Freizeit, Wohnen und Mobilität.

Aus diesem großen Förderkatalog möchten wir Ihnen gern Fördermöglichkeiten vorstellen, welche vor allem für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Familien sowie Menschen mit Behinderung geeignet sind. Insbesondere gemeinsame Projekte mit den verschiedensten Schwerpunkten – z.B. Kultur, Sport, Bildung, Begegnung – sollen dabei im Vordergrund stehen.

Datum: **06.11.2018** (13.30 - 17.00 Uhr)

Ort: **Landratsamt Görlitz**

Referent: Daniel Bulski

Informationen & Anmeldung

AKTION MENSCH



Die Görlitzer Elternwerkstatt ...

- bietet aktuelle Informationen zu Familienthemen durch kompetente Referent*innen
- stärkt Mütter und Väter als Expert*innen Ihrer eigenen Familie
- regt an, in angenehmer Atmosphäre Antworten auf eigene Fragen zu finden sowie persönliche Stärken und Potentiale zu erkennen

>> **Programm 2018/2019**

04.10.2018 19.00 Uhr	Zappelphilipp oder Träumer – Hat mein Kind AD(H)S Ort: Senckenberg Museum für Naturkunde Am Museum 1 (Seiteneingang)
19.11.2018 19.00 Uhr	Wie begleite ich Kinder und Jugendliche in Trauersituationen? Ort: KIDROLINO Gersdorfstraße 5
26.11.2018 18.30 Uhr	Abenteuer Pubertät Ort: Oberschule Innenstadt Elisabethstraße 13
27.11.2018 19.00 Uhr	Mobbing: Erkennen, Reagieren, Vorbeugen Ort: Joliot-Curie-Gymnasium Wilhelmsplatz 5



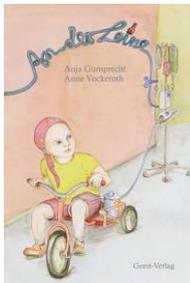


Kinderbuch „An der Leine“

Wenn ein Kind schwer erkrankt, befindet sich die ganze Familie schlagartig in einer fremden Welt. Das Kind wird aus einer Welt der Wahlfreiheit und Unbeschwertheit in eine Welt des Zwangs und der Sorge geworfen.

Statt der gleichaltrigen Freunde sind plötzlich hauptsächlich Erwachsene, Ärzte, Krankenschwestern und Taxifahrer ihre Weggenossen. Der Aktionsradius wird extrem klein, beschränkt auf die Reichweite des Infusionsschlauchs, auf das Krankenzimmer oder die Wohnung. Doch die Kinder entwickeln rascher als Erwachsene eine eigene Sicht auf ihre neue Welt. Lina lässt uns, erkrankte und gesunde Kinder und Erwachsene, mit ihren Geschichten an diesem Leben teilhaben.

Bestellbar unter
**Bundesverband
Kinderhospiz e.V.**
ISBN 978-3-86685-
639-4
Preis: 11,60 €



Kooperation mit dem Rheinfeldener Künstler Willi Raiber.



Das Thema ist ja nicht alltäglich – aber mit den Gedanken zum Projekt wuchsen auch die Ideen“, so der Künstler. Ideen, die auf kindliche Art verdeutlichen, wie schwierig eine solche Situation für ein gesundes Geschwisterkind ist und wie unabdingbar die Hilfe von außen in solch einer Lebensphase sein kann.

Bestellbar unter
Bundesverband Kinderhospiz e.V.
Preis: 8,90 €

Für Willi Raiber gestaltet sich dieses Projekt als Herausforderung: "Im ersten Moment wusste ich so gar nicht, was ich mit dieser Anfrage anfangen soll.

Bundesrahmen-Handbuch zu Schutzkonzepten vor sexualisierter Gewalt

Mit dem Bundesrahmen-Handbuch setzt die Diakonie die 2016 mit dem Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs getroffene Vereinbarung im Rahmen von

Veranstaltungen, Fortbildungen etc. weiter um.

Die beschriebenen Prozesse beziehen sich auf alle Handlungsfelder, in denen Kinder und Jugendliche betreut und begleitet werden. ...

Der vorliegende Leitfaden soll einen Prozess der Qualitätsentwicklung unterstützen, um Schutzkonzepte in Einrichtungen einzuführen und umzusetzen. Ziel ist es, dem Schutz vor sexualisierter

Gewalt als festen Bestandteil des eigenen Wertekanons in Einrichtungen und Organisationen zu verankern und das fachliche Handeln danach auszurichten.

Das Handbuch versteht sich als ein Angebot zur kritischen Überprüfung, Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität.

Hrsg.: **Diakonisches Institut für Qualitätsentwicklung/ Diakonie Deutschland: Bundesrahmen-Handbuch Schutzkonzepte vor sexualisierter Gewalt**, Diakonie-Siegel/ Evangelisches Gütesiegel, Leitfaden für die Entwicklung und Implementierung in Einrichtungen, Berlin 2018; Preis: 95,00 €

vgl. Newsletter Familien in
Niedersachsen Aug `18



Kinderbuch "Was ist los mit Ben?"

Dieses außergewöhnliche Kinderbuch, das aus der Perspektive eines Geschwisterkindes die Geschichte des lebensverkürzend erkrankten Bens erzählt, entstand in

IMPRESSUM

Titel: Newsletter „Miteinander für Familien“ III/2018

Herausgeber: Landkreis Görlitz, Landratsamt Jugendamt/ Gesundheitsamt
www.kreis-goerlitz.de

Verantwortlich für den Inhalt: „Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen“

Gestaltung, Text und Redaktion: „Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen“

Auflage: III/2018 – September 2018

(Ab-) Bestellung: → [hier](#)

Quellen: Artikel und Fotos, welche aus anderen Newsletter/ Internetportalen entnommen wurden, sind entsprechend gekennzeichnet.

KONTAKT (Akteur*innen im AK Frühe Hilfen)

Koordinierungsstelle für Familienbildung

E-Mail: familie@kreis-gr.de
Tel: 03581 663-2872

Fachstelle für Familienbildung

E-Mail: familienbildung@dksb-zittau.de
Tel: 03583 5403370

Projekt Guter Start im Landkreis Görlitz

E-Mail: guter-start@kreis-gr.de
Tel: 03581 663-2896

Familienhebammen im Landkreis Görlitz

E-Mail: familienhebammen@kreis-gr.de
Tel: 03581 663-2614

Soziales Frühwarnsystem im Landkreis Görlitz – Netzwerke Frühe Hilfen

E-Mail: kontakt@sfws-goerlitz.de
Tel: 03581 87883-50

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

E-Mail: jhb@cjd-sachsen.de
Tel: 03585 403375

Die Zahl: 13.10.

Der Welthospiztag 2018 findet am 13. Oktober unter dem Motto „Weil du wichtig bist!“ statt.

Damit schlägt der **Deutsche Hospiz- und Palliativverband** eine Brücke zum internationalen Motto „Because I matter“ und stellt die gelebte Erfahrung von schwerstkranken und sterbenden Menschen in das Zentrum des Welthospiztages 2018.

gefördert von:

